

# AUDIO

HIFI · SURROUND · HIGH END · MUSIK



**Melody Gardot** über  
schöne Autos und Musik

**Anlage-Beratung**  
Vollverstärker um  
700 Euro – und was  
am besten dazu passt



**Doppelter Einsatz**  
Einsteiger-Subwoofer  
für Surround und Stereo



**Open-Air**  
Kopfhörer für die  
Freiluft-Saison  
ab 50 Euro



**Alles über USB**  
So wird der Computer  
zur HiFi-Anlage



## DIE SUPER-QUELLEN

- Linn Klimax DS/1: der beste Streamer
- Antelope Zodiac: der Profi-Wandler
- Eat Forte S: der Edel-Plattenspieler



**VINYL SPEZIAL: MEHR PLATTEN-TIPPS**

Jimi Hendrix, Santana, Pat Metheny, Diana Ross ...



Österreich € 6,10 - Schweiz sfr 11,20 - Spanien € 7,00  
BeNeLux € 6,30 - Griechenland € 7,40 - Italien € 7,00  
Finnland € 7,80 - Slowenien € 7,20



# TEAMWORK

AUDIO ergänzt erschwingliche audiophile Vollverstärker zu Anlagen, die besser klingen als die Summe ihrer Einzelkomponenten. Teil 1 der neuen Serie ist dem neuen Rega Brio R gewidmet.

■ Text: Bernhard Rietschel

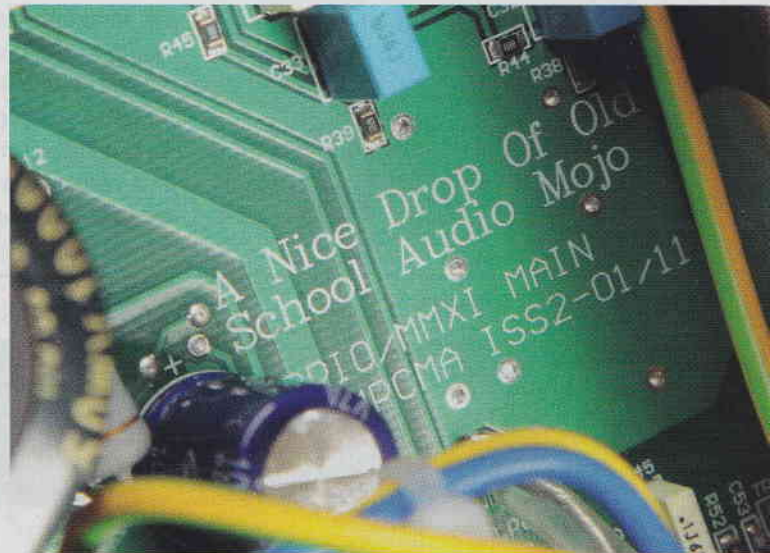
Das preiswerteste Modell eines Herstellers nicht immer und in allen Ketten das schlechteste sein muss, wissen vor allem Fans englischer Verstärker-Baukunst schon lange. Die Einstiegsgeräte etwa von Rotel, NAD, Naim oder Creek verströmen seit jeher eine besondere Magie, die selbst bei Leuten wirkt, die sich teurere Amps locker hätten leisten können. Mit geradlinigen, nicht durch übertriebenes Leistungsstreben verwässerten Schaltungen und ihrem ausgeprägten Klangcharakter bieten sie ideales Ausgangsmaterial für kreative Anlagenbauer.

Bei Rega ist es das Modell Brio, das Audiophile mit Budgetgrenzen seit nunmehr zwei Jahrzehnten besonders reizt. Der komplett neu konstruierte Brio R, da ist sich AUDIO nach diesem Test sicher, wird diese Tradition auch in Zukunft wahren.

Das hinzugekommene R im Namen steht, wenig überraschend, für Remote. Der Brio ist also endlich fernbedienbar, wobei sich die Briten große Mühe gegeben haben, den Komfort-Zuwachs nicht mit Klangeinbußen zu bezahlen: Ein hochwertiges ALPS-Motorpoti kontrolliert den Pegel, wie die gesamte Bedienlogik alimentiert

durch eine saubere von der Audioschaltung getrennte Stromversorgung.

Warum der Brio R mehr kosten muss als sein Vorgänger Brio 3 (AUDIO 7/2008), wird auf einen Blick klar, nachdem man den auffallend dicken und schweren Stahlblech-Deckel mit sechs Inbus-Schrauben gelöst und von den Profil-Seitenwangen abgehoben hat: In der R-Klasse stecken trotz der kleineren Karosserie mehr und auch deutlich bessere Bauteile, von den Eingangs-



wahl-Relais bis hin zu den Folienkondensatoren an verschiedenen Stellen der Schaltung. Selbst der Lautstärkekнопf, bisher eher Marke Shampooedeckel, besteht jetzt aus massivem, gedrehtem Aluminium.

Die eigentliche Verstärkerschaltung des Brio kombiniert Darlington-Endtransis-

## TEST

Stereo-Vollverstärker mit Phonoteil

REGA BRIO R

700 €



**MATERIAL-MIX:**

Der Gehäusemantel des Brio besteht aus Stahl, Front- und Rückblende sind dagegen aus Plastik befertigt. Die Phono-Masseklemme befindet sich – gerade noch sichtbar – am Geräteboden.

toren von Sanken mit einer Class-A-Treiberstufe, die Rega-Elektronikspezialist Terry Bateman auf besonders niedrigen Ausgangswiderstand optimiert hat. Die Umstellung auf SMD-Technik (Surface Mount Devices: Bauteile, die ohne Drahtbeine direkt auf die Platine gelötet werden) und ein geschicktes Platinenlayout ermöglichen trotz des größeren Schaltungsaufwands einen sehr kompakten Aufbau mit kurzen Signalwegen.

**MEHR AUTORITÄT UND FINESSE**

Wie sein Vorgänger bietet auch der Brio R einen MM-tauglichen Phonoeingang,

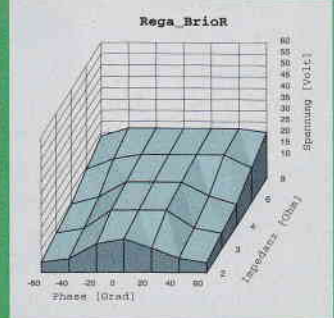
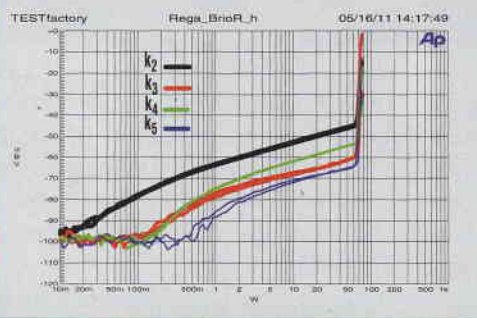
der sich im Hörraum hervorragend schlug und den typischen Vinylklang, abgetastet etwa von einem Goldring 2500, noch unverfälschter transportierte, als das der MM-Eingang des alten Brio schaffte. Vor allem am unteren und oberen Ende des Frequenzgangs schien der neue Amp zugelegt zu haben.

Der Eindruck wiederholte sich mit CDs: An der KEF Reference 207, die den Brio 3 noch hörbar überforderte und leicht mittenlastig klingen ließ, wirkte der Brio R schon souveräner, oben sauberer und unten druckvoller – wie ein etwas größerer Amp. Schon dem Dreier hatte die Re-

daktion mit 85 Punkten eine sehr hohe Einstufung verliehen – freilich mit einem zugedrückten Auge, da das Ergebnis recht deutlich vom Lautsprecher abhing und mit der überdimensionierten KEF-Referenz kaum reproduzierbar war. Der Brio R ließ sich dagegen selbst von dem messtechnisch stabileren Creek Evo (90 Punkte) nicht abhängen: Legte der mit kräftigerem Bass und breiter Bühne vor, konterte der Rega mit feineren Dynamik-Abstufungen und sehr straffem, präzisiertem Timing. Perfekt ist die Paarung (schon aus preislichen Gründen) aber nicht, weshalb sich AUDIO im umfangreichen Boxenlager auf die Suche nach einem adäquateren Wandler machte.

**MESSLABOR**

Der Frequenzgang des Brio (o. Abb.) ist mild begrenzt (-0,5dB bei 10Hz und 20kHz), bei Phono kommt ein festes Subsonic-Filter dazu. Die Rauschabstände (94dB Line, 78dB Phono) sind sehr gut, ebenso der leistungsabhängige Verlauf der Klirr-Oberwellen (unten). Das Klirrspektrum ist breit (o. Abb.), was den Klang aufhellen kann. Die Endstufe ist kräftig (51/77W an 8/4Ω, AK=48), aber wenig stabil an Phasendrehungen (u. rechts).

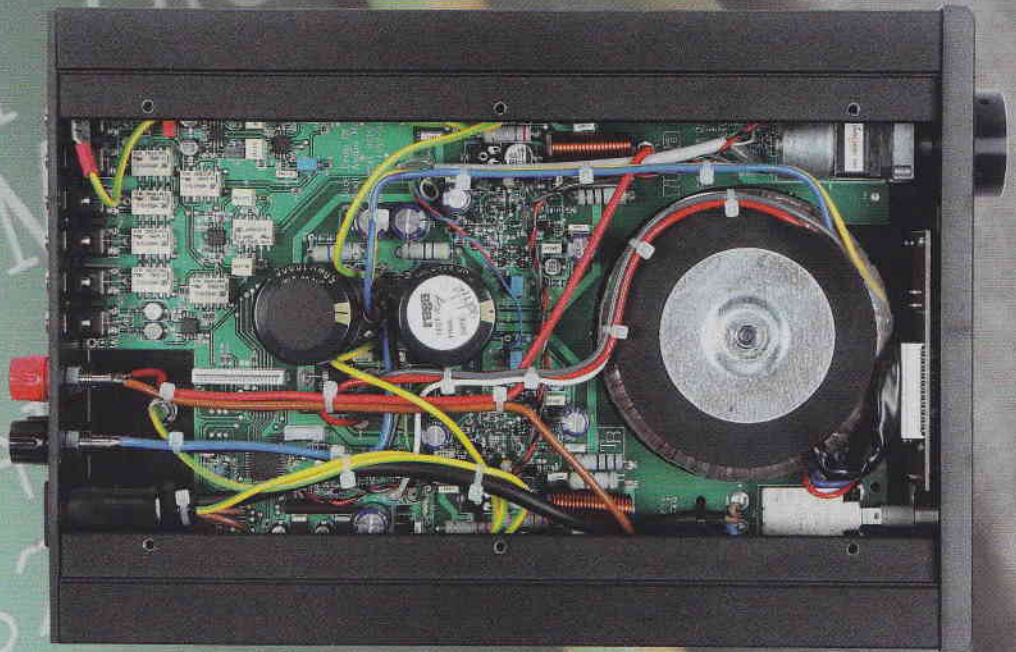


**TRAUMPARTNER VON TANNOY**

Nach einer langen Hör-Nacht standen die AUDIO-Empfehlungen fest. Generell funktionierten Stand- besser als Kompaktboxen, aber nur eines von bestimmt einem Dutzend probierter Paare passte wie angegossen: die Tannoy Revolution DC 6T, eine erfreulich gut verarbeitete Zweieinhalbwege-Konstruktion mit ungeheuer präzise abbildendem Mittelhochton-Koax. Wunderbar offen, aber ohne ins Helle zu kippen, dabei rhythmisch zwingend und mit sehr ausgewogenem Mitteltonbereich, spielte die englisch-schottische Kombi auch deutlich teurere Anlagen mühelos an die

**KOMPAKTER KLASSIKER:**

SMD-bestückte Eingangs- und Treiberstufen (Platinenmitte) ermöglichen kürzeste Wege für Signale und Stromversorgung. Die Seitenprofile dienen als Kühlkörper und werden im Betrieb ordentlich warm.



Wand und zeigte eindrucksvoll, dass perfekte Synergie mehr wert ist als isolierte Höchstleistungen.

Die Tannoy schien die Stärken des Brio hervorzuheben und seine Schwächen elegant zu umspielen; die Musik besaß

**STECKBRIEF**

	<b>REGA</b>
	BRIO R
Vertrieb	TAD Tel: 08052 / 957 32 73
www.	tad-audiovertrieb.de
Listenpreis	700 Euro
Garanzzeit	2 Jahre
Maße B x H x T	21,5 x 8 x 27 cm
Gewicht	6 kg

**ANSCHLÜSSE**

Phono MM / MC	• / -
Hochpegel Cinch / XLR	5 / -
Festpegel Eingang	-
PreOut / TapeOut	- / 1
Lautsprecherpaare	1
Kopfhörer	-

**FUNKTIONEN**

Aufnahmewahlschalter	-
Klangregler/ abschaltbar	- / -
Loudness	-
Besonderheiten	-

**AUDIOGRAMM**

	<ul style="list-style-type: none"> <li>⊕ Klarer, mitreißender, fein bewegter Klang, gutes Phonoteil.</li> <li>⊖ Lautsprecherkritisch, kein Kopfhörerausgang.</li> </ul>
Phono MM/MC	90 / -
Klang Cinch / XLR	90 / -
Ausstattung	befriedigend
Bedienung	überragend
Verarbeitung	sehr gut
<b>AUDIO KLANGURTEIL</b>	<b>90 PUNKTE</b>
<b>PREIS/LEISTUNG</b>	<b>SEHR GUT</b>

nun genau jene Mühelosigkeit und Stimmigkeit, die dem Rega an der Superbox noch fehlte. Als perfekte Quelle für diese Kombination erwies sich der Rega DAC (AUDIO 5/11, 700 Euro), und zwar nicht (nur) aus Designgründen. Sein knorriger, kraftvoller Bass- und Grundtonbereich gab dem eher schlanken Brio willkommenes Extragewicht, ohne die Präzision zu gefährden. Zählt man den digitalen Zuspeler mit (bei dem es sich zum Beispiel um eine Squeezebox Touch, ein Sonos oder auch einfach einen alten CD-Spieler handeln könnte), ist das komplette Frontend zwar etwas teurer als der Verstärker. Aber wenn eine Kette für nicht mal 3000 Euro so spielt, fragt niemand mehr nach den Einzelpreisen.

**FAZIT**

**Bernhard Rietschel**  
AUDIO-Redakteur

**Messtechnisch unterscheidet sich der neue Brio kaum von seinem Vorfahren, klanglich ist er aber merklich ausgewogener und souveräner geworden. Als Kette mit dem hauseigenen DAC und den Tannoys dürfte er nicht nur bei anglophilen Ein- und Aufsteigern für Fußwippen sorgen.**

**DIE ANLAGE**

**AUDIO**  
ANLAGENTIPP  
BRITISCH-PURISTISCH



D/A-Wandler: Rega DAC, 700 Euro



Verstärker: Rega Brio R, 700 Euro.



Boxen: Tannoy Revolution DC 6T, 1200 Euro.